

Geleitwort

Die Kommunikationswissenschaft beginnt, sich theoretisch und empirisch mit der wissenschaftsjournalistischen Wahrnehmung und Darstellung wissenschaftlicher Evidenz auseinanderzusetzen. Das ist nicht selbstverständlich, denn in Medien geht es vor allem um Neuigkeit, um Relevanz und auch (noch immer) um Aufklärung. Evidenz ist zunächst ein wissenschaftliches Konstrukt methodologischer Qualitätskriterien der Forschung. Nach dieser muss sich der Journalismus mit seinen eigenen Kriterien und Rationalitäten keineswegs quasi als Transporteur ausrichten. Indes kann Journalismus Evidenz thematisieren und rekonstruieren oder bewerten. Journalismus kann *evidenzsensibel* berichten – das kann Vor- und Nachteile haben. Es ist das Verdienst von Lars Guenther, diese Fragen als einer der ersten umfassend, systematisch mit theoretischer Phantasie und empirischer Akribie zu behandeln.

Evidenz wurde in Deutschland ein Thema, vor allem in der Medizin. Nicht zuletzt die entsprechenden Initiativen der DFG zur Förderung und Etablierung der evidenzbasierten Medizin (EBM) haben die Problematik u. a. auch für die Sozialwissenschaften relevant gemacht. Zudem existiert in der angelsächsischen Wissenschaftssoziologie und -philosophie seit Ende der 90er Jahre ein Diskurs über wissenschaftliche (Un)Gesicherheit. Lars Guenther ist zuzustimmen, wenn er bemerkt, dass die Untersuchung der Darstellung und Wahrnehmung wissenschaftlicher Evidenz im Bereich der Wissenschaftskommunikation erst selten erforscht wurde. Lars Guenther leistet hier also Pionierarbeit. Denn zunehmend erwarten Politik und Öffentlichkeit eine offenere und transparentere Kommunikation über Wissenschaft und Technologien. Für den Journalismus nun – so sagt Lars Guenther – kann die Rekonstruktion und Kritik wissenschaftlicher Evidenz die Position des Qualitätsjournalismus markieren und stärken.

Denn natürlich kann sich Wissenschaftsjournalismus auch an Merkmalen von Forschung orientieren, die mit Evidenz nichts zu tun haben. Und große Teile der Öffentlichkeit wollen vermutlich damit (und schon gar nicht

Evidenz und Medien

Journalistische Wahrnehmung und Darstellung
wissenschaftlicher Ungesicherheit

Guenther, L.

2017, X, 132 S. 5 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-15173-7